

Volksmacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: ...

Organ für die werktätige Bevölkerung ...

Bezugspreis: ...

Kommunistischer Mißbrauch der Einigungssparole

Die USPD lehnt jeden gemeinsamen Kampf mit der SPD ab.

Mit Worbrückung kann man nicht gegen die Reaktion kämpfen. ...

Was die Kommunisten unter „Einigung“ verstehen.

Ihre Haltung in Schlesien. ...

Die Sozialdemokratische Partei hat in den Verhandlungen eine ganz eindeutige Stellung eingenommen. ...

Frage der Sozialrevolutionäre ab. Sie verlangten von uns, daß wir uns hier in Schlesien, wo sie eine kleine und unbedeutende Organisation sind, mit ihnen einigen, während sie in Rußland, wo sie allein die Macht haben, die dortigen Sozialisten gerade aufhängen und erschließen.

Schließlich wurden die Kommunisten noch ganz bescheiden gefragt, welche Garantien sie uns zu geben gedenken, damit wir bei gemeinsamen Aktionen gegen die Spindel der Reaktion in ihrer Partei geschützt werden.

Die Uebergabe Oberschlesiens.

Auch polnisches Militär in Kattowitz. ...

Die Umgestaltung des Eisenbahnwesens in OS.

Beuthen. Die Abtretung eines Teiles Oberschlesiens an Polen hat eine völlige Umgestaltung des Eisenbahnwesens in Oberschlesien nötig gemacht.

Die Kabinettsbildung in Warschau gescheitert.

Die „Polnische Telegraphenagentur“ meldet: Infolge der Opposition der Linksparteien und gewissen Einwendungen seitens der Volkspartei hat Branowski auf sein Mandat verzichtet.

Die Sowjet-Ukraine verlangt immer noch Kriegsschadigung.

Nachdem Deutschland in Kapelle auf russische Entschädigung verzichtet hat.

Die Börse wartet auf politische Entscheidungen.

Der Berliner Devisenmarkt zeigt am Dienstag infolge einer günstigeren Beurteilung der politischen Lage und sicherer der verschärfteren Haltung des Garantiekomitees ...

Die Brotdebatte im Reichstag.

Die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 wird fortgesetzt. ...

Ueberstunden. ...

Abg. Dufsch (Dt. Vpt.): Unter Standpunkt zu der Vorlage ist klar und folgerichtig; wir haben das Prinzip der freien Wirtschaft in unserem Programm und haben bei dem Steuerkompromiß den Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiet der Landwirtschaft zur Bedingung gemacht.

Abg. Friesemann (Dem.): Die Demokratische Partei hofft, daß die Parteien sich in diesen schwierigen Dingen doch noch zusammenfinden werden.

Abg. Dr. Heim (Bayr. V.): Die Vorlage hat ebenso wie die vorjährige das Ziel einer gewissen Vorratsicherung und einer Preisfesterung.

Abg. Seidemann (Komm.) erklärt, die Landwirte hätten niemals so glänzende Geschäfte gemacht wie heute.

Abg. v. Graefe (Dtnk.) bezeichnet die Behauptung, er sei ein Judenräuber, als orientalische Phantasie.

Horthys Pyrrhussieg.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Am 19. Juni wird die neugewählte ungarische Nationalversammlung feierlich eröffnet werden und Horthys Regierung wird ihre Zweidrittelmehrheit im Erlumpfen vorführen können. Denn wirklich hat die Regierung von den 245 Mandaten des Parlaments für ihre eigentliche Regierungspartei zwar nicht ganz soviel Mandate erlangt als sie gehofft hatte, aber immerhin 140 Mandate und verfügt mit den außerhalb der Regierungspartei stehenden aber sie unterstützenden, weil mit ihrer Hilfe gewählten Parteisplittern über 166 Regierungsmandate und verfügt mit den außerhalb der Regierungspartei stehenden aber sie unterstützenden, weil mit ihrer Hilfe gewählten Parteisplittern über 166 Regierungsmandate und verfügt mit den außerhalb der Regierungspartei stehenden aber sie unterstützenden, weil mit ihrer Hilfe gewählten Parteisplittern über 166 Regierungsmandate...

So hätte denn Horthys und seine Regierung allen Anlaß über den Ausgang der Wahlen zu jubeln, die vor ganz Europa den Pöbel erbrach hätten, wie fest verankert in der Bevölkerung die ungarische Gegenrevolution ist. Aber ach, sie werden ihren Sieg nicht froh werden und sie werden auch nicht imstande sein, vor Europa die Komödie aufzuführen, die sie als die Vertreter des magyarischen Volkes hinstellen sollte. Denn genauer als je hat Europa diesmal die Wahlen in Ungarn verfolgt und es hat mit angesehen, wie der Sieg der Regierung erfochten wurde. Bloß in Budapest und den Vororten, wo dreißig Mandate vergeben wurden und in den sog. königlichen Freistaaten mit fünfzehn Mandaten wurde ja geheim abgestimmt, während die übrigen zweihundert Mandate in öffentlicher Abstimmung, die mit Wahlterror, Bestechung, Gewalt vergeben wurden. Die oppositionellen Parteien planen bereits in der Eröffnungsversammlung eine große Demonstration gegen die Gewalttätigkeiten, mit denen die Regierung ihre Majorität zusammenraubte, zu veranstalten, so daß Europa, so weit es die Wahlbewegung nicht mit eigenen Augen verfolgte, die Wahrschheit über den Sieg der Regierung wird erfahren können. Wie wenig Vertrauen die Regierung in die wahre Meinung des Volkes hatte, geht daraus hervor, daß sie es in Budapest garricht einmal waagre eigene Kandidaten aufzustellen, sondern sich begnügte zwei antisemitische Gruppen aufzustellen, die es insgesamt auf sechs Mandate brachte und auf siebzehn Prozent der Stimmen.

Das sichtbarste Merkmal, wie der Sieg Horthys in Wahrheit beschaffen ist, sind aber die fünf und zwanzig Sozialdemokraten, die in die Nationalversammlung eingeleitet. Drei Jahre lang hat der weiße Terror die Arbeiterklasse mit blutigem Schrecken niedergelassen, hat ihre Vorkämpfer gemordet oder außer Landes gejagt, ihre Organisationen zerstört oder ihr Vermögen an gelbe Organisationen weggeschenkt. Aber trotzdem hat er die Sozialdemokratie nicht zu vernichten vermocht und als er mit Schrecken vor wenigen Monaten die großen Streiks der Budapest Arbeiter merkte, sah er, daß er der Arbeiterbewegung nicht beikommen könne und so hat er sich entschlossen, der Sozialdemokratie bei den Wahlen — wenigstens in der Hauptstadt nichts in den Weg zu legen. Er hoffte wohl auch durch den unermesslichen Einzug von Sozialdemokraten sich selbst vor Europa zu rehabilitieren. Daß die Sozialdemokraten so stark sein würden, hat die Regierung allerdings nicht erwartet. In Budapest haben die Sozialdemokraten nahezu vierzig Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt: von 311 723 nicht weniger als 121 789 Stimmen. Die Demokratisch-liberale Partei erhielt in Budapest 72 430 Stimmen (23 Prozent), so daß also die Opposition in Budapest mehr als die Zweidrittelmehrheit der Stimmen erhielt, während die Regierung nicht einmal Kandidaten aufzustellen wagte! Aber nicht nur in Budapest und in den Bezirken mit geheimer Abstimmung hat die Sozialdemokratie so große Erfolge errungen — hier sei ganz besonders auf den Sieg des Sozialdemokraten in Odensburg über den Minister des Innern und über den legitimistischen Grafen Andrássy verwiesen, der zeigt, wie wenig der Karlsputsch in der Gefühnung der weftungarischen Bevölkerung seine Wurzeln hatte — sondern auch in den Bezirken mit öffentlicher Abstimmung hat die Sozialdemokratie dank dem Opfermut der Arbeiterklasse manchen erfreulichen Erfolg errungen. So haben in den drei Kohlenrevieren Dorog, Salgótarján und Tatabánya trotz dem Terror, der gegen die Bergarbeiter geübt wurde, die Sozialdemokraten gestzt. Aber noch viel bedeutungsvoller ist es, daß auch in der großen ungarischen Tiefebene das Landliche Proletariat in Massen für die Sozialdemokratie gestimmt und damit wieder die agrarsozialistische Bewegung angeknüpft hat, die einmal einen so verheißungsvollen Anfang genommen hat, dann aber durch die Vorkämpfender niedergetreten wurde.

Neben dem großen Erfolg der Sozialdemokraten ist die Niederlage der Legitimisten fast bedeutungslos. Sie haben in zwei Parteien weniger Mandate erhalten als die Sozialdemokratie, obwohl ihnen der kirchliche Wahlapparat zur Verfügung stand. Aber der Wahlapparat der Regierung, der übrigens eben so wenig die ausgesprochenen Anhänger der freien Königswahl schonte als Legitimisten, erwies sich als härter. Graf Bethlen, der in seinem Herzen nicht minder ein Anhänger Habsburgs als Graf Andrássy, will die Königswahl auf alle Fälle Zeit ausschalten, so lange die

außenpolitischen Machtverhältnisse einer Lösung im Sinne Habsburgs nicht günstig sind. Wichtig ist ihm die Verantwortung der Macht der Aristokratie, auf der die Macht der Gegenrevolution ruht, und ihr hat er gedient, indem er innerhalb der Regierungspartei die „kleinen Landwirte“, die Partei der Kleinbauern und Kleinbürger niederwarf, so daß jetzt die „Centre“, der Klein- und Mitteladel, unter der Führung der großen Aristokratie das Ruder des Staates fest in der Hand hat. Aber die Tatsache, daß fünf und zwanzig Sozialdemokraten in das Parlament eingezogen sind, wird die Aristokratie ihrer Herrschaft nicht froh werden lassen und die Tatsache der ungelösten Agrarfrage wird einen ewigen Keil in der Regierungspartei bilden, der sie immer wieder auseinander sprengen muß. X.

Die europäische Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.

Aus New York, 2. Juni, wird uns geschrieben:

Am 19. Mai 1921 war das Gesetz in Wirkung getreten, das für eine Anzahl von Jahren die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten für jedes Land besonders auf eine bestimmte Höchstzahl festsetzte. Um den Anschein der Engherzigkeit zu vermeiden, traf man die sehr vernünftige Bestimmung, daß, wenn die Einwanderung aus einem Lande in einem Jahre die für dieses Land festgesetzte Höchstzahl überschreite, die Überzahl an Einwanderern nicht zurückgewiesen werden sollte, sondern daß dieser Überbruch im folgenden Jahre von der Höchstzahl abgezogen zu werden würde.

Eine vor wenigen Tagen veröffentlichte Statistik gibt nun außerordentlich interessante Ziffern, die darüber, in welchem Maße die einzelnen europäischen Länder von der Einwanderungserlaubnis Gebrauch gemacht haben. Deutschland ist weit hinter der ihm zugewiesenen Einwanderungsquote zurückgeblieben. Deutsche Einwanderer werden nach dem Gesetz vom 19. Mai 1921 in der Höchstzahl von 68 039 zugelassen, es sind aber zwischen dem 19. Mai 1921 und dem 19. Mai 1922 nur 10 158 Deutsche in die Vereinigten Staaten eingewandert, also noch nicht ein Viertel der an sich zulässigen Zahl. Die deutsche Einwanderung wäre sogar noch mehr hinter der gesetzlichen Quote zurückgeblieben, wenn nicht in den letzten Wochen der Zufuhr aus Deutschland sich wesentlich vermindert hätte. Nach der Mitteilung des Einwanderungsamtes sind nämlich in letzter Zeit durchschnittlich 100 Deutsche täglich in Häfen der Vereinigten Staaten gelandet, die Mehrzahl natürlich im Hafen von New York. Würde diese Ziffer beibehalten, so würde die deutsche Einwanderung nach Amerika für 1922/23 immerhin mindestens doppelt so groß sein, als für das erste Jahr seit dem Erlasse des neuen Gesetzes. Bemerkenswert sei noch, was übrigens von New Yorker Zeitungen mit einer Art von Genugtuung hervorgehoben wird, daß nach dem Gesetze Deutschland die nächstgrößere britannische Höchstquote von Einwanderern zugebilligt erhalten hat; Deutschland hat, wie oben erwähnt, 68 039 Einwanderer jährlich frei, Großbritannien und Irland zusammen 77 206.

Aus Großbritannien und Irland sind 35 935 Einwanderer gekommen, also noch nicht die Hälfte der zulässigen Quote. Wesentlich hinter der Quote zurückgeblieben sind außerdem Deutschland-Ostern mit 3952 gegen 7444 der Zulassungsquote und Russland mit 22 391 gegen 34 247. Von Österreich sind angenehmen — und dies trifft wohl auch auf Italien zu —, daß die von den Vereinigten Staaten zugebilligte Quote nur deshalb nicht erreicht worden ist, weil die Auswanderungs-lustigen zu arm sind, um die Kosten der Überfahrt aufzubringen.

Eine Anzahl anderer Länder hat die Quote erreicht oder sogar überschritten. So sind aus Polen 26 103 Einwanderer gekommen, 500 mehr, als nach der Quote zulässig war, ein Beweis, daß viele Bewohner des „Paradieses Polen“ dieses nachgefragt zu werden. Aus der Tschechoslowakei kamen 14 083 Einwanderer, fast genau der Zulassungsquote entsprechend. Ebenso war es mit den Italienern, von denen 42 089 gekommen sind, während die Quote 42 021 beträgt. Auch Jugoslawien hat mit der Entsendung von 6641 Einwanderern die Quote um eine Kleinigkeit überschritten. Die in dem Gesetze unter der Bezeichnung „Dritte Gruppe“ zusammengefaßten Zwergstaaten, wie die Republik Andorra, San Marino, Monaco, und Vatikan haben leistungsmäßig mit 143 Einwanderern die für alle zusammen festgesetzte Höchstzahl von 68 um mehr als das Doppelte überschritten, sind also für das mit dem 19. Mai 1922 begonnene neue Jahr von der Einwanderung ausgeschlossen.

Flugpost Genf-München-Moskau.

Vom 1. Juli ab wird ein regelmäßiger Flugpostdienst zwischen Genf und Moskau zweimal wöchentlich verkehren. Die Schweizerische Fluglinie werden Genf jeweils am Mittwoch und Sonnabend früh verlassen und in München landen, wo deutsche Flugzeuge die Post übernehmen. Von Berlin bis Königsberg wird der Verkehr durch die Eisenbahn vermittelt. Die Fahrtdauer Genf-Moskau beträgt 36 Stunden.

Aus aller Welt.

Riesiges Schichtenfeuer in New York.

Nach einer Meldung aus New York ist auf Long Island ein Feuersturm ausgebrochen. 400 Hütten und Wohnhäuser wurden zerstört. 20 000 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf vier Millionen Dollar geschätzt.

Box einem Gefaschlag erlösen.

Wie die Blätter aus Hamburg melden, löste sich gestern von einem Hause in der Amalienstraße ein ganzer Gefaschlag vom Dach und stürzte in die Tiefe. Vier Personen wurden unter den Studtmassen begraben. Drei Personen wurden gerettet, die vierte erlitt einen schweren Schädelbruch. Es besteht auch für sie Lebensgefahr.

Ein betrügerischer Betrüger.

Einer Berliner Korrespondenz zufolge, ist der Kaufmann Baugh, der die Erlaubnis hat, mit Gold zu handeln, bei dem Verkauf von Goldbarren von einem Galizier und einem Engländer um 60 000 Mark betrogen worden. Baugh hat in einem Briefen CASH von dem Engländer eine Anzahlung in Pfundnoten und bei Lieferung der Barren am nächsten Tage noch 400 englische Pfund erhalten. Diese letzteren wurden beim Verkauf als falsch festgestellt. Baugh wird sich nun auch noch zu verantworten haben, weil es verboten ist, Gold auszuführen und weil der Handel mit Gold nur in den dazu bestimmten Geschäftszweigen erlaubt ist.

Zehntausende in Angst um die Durchsetzung des Alkoholverbotes in den Vereinigten Staaten.

Einem Bericht des Prohibitionskommissars James zufolge sind im letzten Jahre bei der Verfolgung des Alkoholverbotes und anderer Verbrechen gegen die Prohibitionsgesetze nicht weniger als dreißig Agenten des Kommissars getötet worden.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Die Tätigkeit der „Neumarkter Zeitung“.

Ueberrühmlich ist dieses Blatt, wenn es die Anwesenheit irgend einer vergangenen königlichen Hofzeit irgend wo registrieren kann. Manche werden der Meinung sein, daß es für ein Blatt mit Anspruch auf die öffentlichen Bekanntmachungen republikanischer Behörden wichtigere Dinge zu berichten gebe, als etwa die Anwesenheit des „Prinzen“ Ostar mit seinem abligen und devoten Gefolge in Liegnitz, aber manche Leute können eben nicht aus ihrer Haut heraus und das Raubbuden und Speichelreden ist ihnen Gewohnheit geworden. Man darf aber nicht vergessen, daß derartige Hinweise, auch wenn sie ohne Kommentar als einfache Notiz gemeldet erscheinen, einen bestimmten Zweck verfolgen, nämlich das Gefühl der Ergebenheit und Schamlosigkeit, das den Berichterstatter befehl, unmerklich auch auf den Leser zu übertragen. Der denkende Arbeiter fühlt sich angebildet von solchem servilen Treiben und wirft die Zeitung aus dem Haus.

Klettendorf. Hier fand am 14. d. Mts. eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt in der Genosse Mache, Breslau, über das Thema: „Die Auswanderung des Volkes und die Reaktionen der Reaktion“ sprach. Für seinen 1 1/2 stündigen Vortrag erntete der Redner reichen Beifall. In der Diskussion wurde besonders über die Festschäfer von Klettendorf Klage geführt und ihnen gesagt, daß sich die Bevölkerung ihr Gebahren nicht mehr lange ansehen wird. Mit einem dreifachen Hoch auf die SPD. schloß Genosse Schmiegell die gut verlaufene Versammlung. Eine Tellererhebung ergab den Betrag von 80,70 Mark.

Aus der Provinz Schlesien.

Frankenstein. Wohin das deutsche Brotgetreide zerlegt wird? Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am Sonntag vormittag 300 Zentner Roggenmehl beschlagnahmt. Das Mehl war von der Expeditionsfirma Kerstler hier verladen worden und sollte seinen Reiseweg nach Polen antreten, von den Eisenbahnbeamten wurde dies aber verhindert, indem das Landratsamt benachrichtigt wurde, das die Beschlagnahme vornahm. Wie uns weiter mitgeteilt wurde, kommt dieses Mehl von Getreide, welches die hiesige Ost- und Getreidehandlung Rübebed & Kassel vor einiger Zeit an der Breslauer Getreidebörsen an eine Breslauer Firma verkauft hat, natürlich, weil es hier am Orte nicht genügend Geld brachte. Die Breslauer Firma ließ das Getreide dann in der hiesigen Stadtmühle, Weißer Mühle, mahlen und hatte das Mehl nach Anstauisch verkauft.

Wir müssen bei dieser Meldung bemerken, daß nach früheren Auslagen des Herrn Landrats gelegentlich Verhandlungen über die Sicherstellung des Brotgetreides für den hiesigen Kreis immer sehr heftig wurde, im Kreise Frankenstein werde nicht der Eigenbedarf an Brotgetreide (Roggen) erzeugt, sondern vorwiegend Weizen, und es falle immer schwer, die zu benötigten Mengen zu beschaffen. Diese mahnenden Worte haben aber nichts gedient bei jenen Kreisen, welche in der letzten Zeit gelegentlich ihre unerbittliche Gefinnung dadurch zeigten, daß sie schwarz-weiß-rote Rechen an ihren Häusern hielten. Wenn man aus Sicht nach Gewinn deutsches Brotgetreide nach Polen ringt, wo bleibt dann die vielversüßte Vaterlandsliebe dieser Kreise? Von dem Schicksal hätten wir in allererster Linie erwartet, daß er keine Hilfe zu diesem, unser Vaterland so schwer schädigenden Dienste, verweigerte. Über Christenliebe und Vaterlandsliebe sind dahin, wenn der Profit winkt.

Glück Brandstiftung im Polizeigefängnis. Ein abgefemtes Büschlein wurde durch die Polizei in Glas aufgefingert. Es war der erst 14 Jahre alte Zwangsgefangene Baumhild, der aus der Erziehungsanstalt in Groß-Möven ausgegriffen war und sich hier umhergetrieben hatte; dabei verübte er Betrügereien, durch die er einen Kaufmann um 100 Mark preßte. Als der Bursche in das Polizeigefängnis eingeliefert wurde, verübte er in diesem Brandstiftung. Beamte bemerkten, daß starker Qualm aus seiner Zelle drang. Als sie eintraten und infolge des Rauches nichts zu sehen vermochten, sprang der Junge an ihnen vorüber und entfloh. Er wurde aber verfolgt und bald wieder eingeholt. In der Zelle hatte er den Erfolg seiner Brandstiftung angezündet, da er es verstanden hatte, bei der Durchsichtung Streichhölzer, die er im Besitz hatte, zu verbergen. Er wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Liegnitz. Ein zweifelhaftes Verfahren zur Wohnungsbeschaffung. Die immer mehr steigenden Baukosten machen es unmöglich, den allernotwendigsten Wohnraum zu schaffen. Um eine Verringerung der großen Wohnungsnot herbeizuführen, hat daher der Magistrat beschlossen, Prämien, die bisher für das Freimachen von Wohnungen gezahlt werden konnten, auch in solchen Fällen zu zahlen, wenn ein zur Abgabe von Teilen seiner Wohnung nichtverpflichteter Räume zur Herstellung einer Notwohnung abgibt. Man ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß man besser als mit Zwang im Einkommen mit den Verfügungsberechtigten größerer Wohnungen einzelne Wohnräume zur Herstellung einer Notwohnung gewinnen kann.

Ob ein solches Verfahren Zweck haben wird, erscheint uns mehr als zweifelhaft. In Frage kommen dabei doch nur die Inhaber großer Wohnungen und daß diese grade auf Prämien angewiesen sind, ist kaum anzunehmen.

Landeshut. 5 Millionen für Neubauten. Die letzte Magistratsstimmung hat beschlossen, obige Summe bereitzustellen für den Bau von Wohnhäusern. Am 27. Januar 1921 wurde 1 Million Mark als Anteil der Stadt an der Bau- und Siedlungsgesellschaft zur Behebung der Wohnungsnot von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt. Es dürfte sich im Stadtparlament niemand finden, der gegen dieses Werk Stellung nehmen wird. Man wird eher hören können, daß noch mehr Geld zur Verfügung gestellt werden müsse. Die Wohnungsnot ist das härteste, was Menschen treffen kann. In den sogenannten Notwohnungen muß die Gesundheit zum Teufel gehen. Aber auch das zusammengeschobene Kampieren in an sich gesunden Räumen ist höchst gesundheitschädlich, da die Unterkundungsgefahren riesig groß sind. Der Herbst muß weitere Vorarbeiten für die Bautätigkeit des Jahres 1923 bringen.

Sandeshut. Was soll das? Im angrenzenden Lippersdorf findet seit einiger Zeit ein Exerzieren junger Leute zu Pferde statt. Das Exerzieren leitet der Oberwachmeister. Aufführung tut dringend not!



Montag Saison-Räumungsverkauf

zu bedeutend herabgesetzten außergewöhnlich billigen Preisen

früh 8 Uhr beginnt unser Weissenberg & Brauer

Stadt-Theater.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Don Juan.
Donnerstag 7 Uhr: **Wda.**
Freitag 7 1/2 Uhr: **Carver.**

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Der Betler aus Dingsda.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Langgräfin.

Victoria-Theater
Victoria-Theater
Messe-Gartenstraße
Telefon: Ring 2297.

Täglich 8 1/2 Uhr:
Volks-
Vorstellungen
Schnitzler's
Reigen
zu halben
Preisen!
Verkauft:
Theaterkasse Breslau
u. Klitz & Co.

Dominikaner!
Täglich 8 Uhr Täglich
in beliebigen Maria-Sänger
Katholische Kirche - Domplatz - Breslau

Ober-Bayern
Gartenstraße 65.
Täglich: 2130
Gr. Konzert.

Nähmaschinen-
Reparaturen
werden in und außer dem
Saale preisw. ausgeführt
Ritterplatz 11, 1
(Gegründet 1875) 242

Möbel
Sessel, Stühle,
Bettstellen, Sofas,
Spiegel,
Schlösser u. Klösser
empfehlen per Kasse
entf. Lieferung
Karsunky & Co.
Klosterstraße 2, 1

Frauen
schlechten sofort bei den
Störungen
und Unregelmäßigkeiten
nach neuesten Methoden
Behandlung - Preis 25.- und
35.-, gratis 15.- und
25.-, keine schmerzhaften
Behandlungen! 2123
Gummiballen jeder Art,
Gürtel, Strümpfe, Jerseystr.,
Stiefel und Wollstrümpfe.
Katalog gratis 2.- 35.-
Frau A. Gebauer
Breslau IV, Deutscher Platz 1, 1.
Gr. Friedrichs-Platz 1, 1.

Möbel
auf Teilzahlung
und gegen bar.
S. Osswald
Schlesierstr. 1, 1 u. 2
Eingang Schulstraße
Kaufm. Aufbruch
14 von Gebrauch. 242

Konrad-Etablissement, Klettendorf
Sonntag, 25. Juni, nachmittags 3 Uhr:
Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert
des M.-G.-V. „Seld einzig“, Harlek
(Mitglied des Arbeiter-Sänger-Bundes).
Massen-, Einzel- und gemischte Chöre.
Im Saale TANZ und sonstige Belustigungen.
Der Festausschuss.
2418

SCHAUBURG
Nur eine
Vorstellung 5 Uhr! | 2 Vorstellungen! Einlaß 5 Uhr!
Nur noch 2 Tage!
Erstaufführung!
Harry Piel
Hilf! Räuber! Mörder!
oder: „Das schwarze Kavert“, 6 Akte
Betrogene Frauen, 5 Akte
„Die Intrigen der Madame de la Pommeraye“.
Varietéschau: D. K.-Theater:
Elsie Gray, das elektrische Wunder.
Schauburg: abends 8 1/2 Uhr:
Bühnen-Gastspiel „Reigen“.

PALAST
Theater
Geschlossene Vorstellungen!
3, 5, 7, 9 Uhr!
Vorverkauf 11-1 Uhr an
der Theaterkasse!
Billets nur zur gelösten
Vorstellung gültig!
2ter und
Schlussten
Mabuse

Carl Bräuer's Festsäle
„Zur frohen Stunde“ Gabitzstr. 22
Heute Mittwoch:
Tanzkränzchen
Anfang 5 Uhr. 2502 Carl Bräuer.

LUNA-PARK
Tel. Rg. 7902 Breslau-Morgentau Tel. Rg. 8921
Heute Mittwoch ab 7 Uhr abends:
im Konzert- **Volklieder-Abend**
garten: Leitung: Musikmeister Hans Boes. 451
Im Vergnügungspark Vollbetrieb
Das Ereignis der
Sommerferien:
Verkürzter Markt-Bell - Bus-Linie erreicht

Hubertus-Festsäle
Friedrich-Wilhelmstraße 32
Heute Mittwoch **Vornehmer Tanz.**
und Sonntag:
Ab 7 Uhr: **Elisabeth-Kapell.**
Saal und Veranda für Vereine und Festlich-
keiten noch zu vergeben. 2149

Arthur Müller's Festsäle und
Gesellschaftsgarten
Kopelwitzstraße 15/19 Telefon Ring 242
Heute sowie jeden Mittwoch:
Großes Tanzkränzchen.
Die besten musikalischen Gänge sind an Kasse
noch zu vergeben. 2367

Stoffe in Herren
und Damen
kauft man am besten
bei
Herz & Gartenberger
Tuchfabr., Gartenstr. 40, Breslau.
197. Aufstellung billiger Stoffe! 2342

Deutscher Holzarbeiter-Verein
Verwaltungsstelle Breslau.

Donnerstag, den 22. Juni 1922, abends 7 Uhr
im großen Saale des Gewerkschaftshauses
unterhalb der Galerie:

Vertrauensmänner-
und Betriebsräte-
Versammlung
der gesamten Holzarbeiter.

Tagesordnung:
1. Die Gruppenwahl.
2. Die Organisation in den Betrieben.
3. Lohn- und Tariffragen.
4. Die Jugendbewegung. 3128
Es muß in dieser Versammlung jeder Ver-
trauensmann und Betriebsrat erscheinen.
Die Verwaltung. P. Kuntke.

Für 4-5 alte Schallplatten
1 neue oder höchste Bezahlung für alte
und zerbrochene Schallplatten nur im
Musikhaus Meizer, Breslau
Friedrich-Wilhelm-Straße 36. 220

Nähmaschinen kauft
Wienziers, Grabschener Straße 45.

Aufbewahrung
von
Pelz- u. Wollsachen
unter Garantie gegen Motten-
und Feuerschaden, sowie Diebstahl.
Kostenfreie Abholung.
Modernisierungen und Reparaturen
jeder Art jetzt billigt.
M. Boden
2211 Ring 38
Fernsprecher 521 und 2666.

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel. - 1,25 Mark.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes
sowie von Musikischen Robertbeeren entgegengenommen

Nähmaschinen 1 fam. Knäuel u. leicht
in jeder Anzahl capact
Alfred Schöninger, Schmiedestraße 29 a
Spezialhaus für Nähmaschinen
Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen.

la geränd. Delikatess-Ruden-Sped
Hoch aus dem Rind
Hund zur Stadt 52.- 2151
Delikatessen-Haus, Leibnizstr. 23.

Donnerstag bis Sonntag
billige Fleischtagel
Fetter Ochsenfleisch, gek. 26.-
" (ohne Knochen) 24.-
Rindfleisch 26.-
Kammelfleisch 40.-
Kammelfleisch 42.-
Kammelfleisch und Marm. 44.-
Hühnerfleisch 28.-
Gansfleisch 32.-
Ausnahmepreise für Würstl:
1/2 Pfl. Leberwurst Mk. 15.-
1/2 Pfl. Kammelfleisch 16.-
1/2 Pfl. Rindfleisch 18.-
1/2 Pfl. Fleisch 20.-
1/2 Pfl. Fleisch 22.-
Breslauer Fleisch-Centrale
Schlesierstraße 21, 1. Etage.
Westendstr. 65 (links), Lehngrabenstr. 4.

Handel, Handwerk
und Gewerbetreibende!
Protestversammlung
Mittwoch, 21. Juni, nachm. 4 Uhr,
im großen Saale des Konzerthauses, Gartenstr.:
gegen
die **Zuschläge** zur Gewerbesteuer.
Wer fern bleibt, macht sich mitschuldig
am Untergang des selbständigen Mittelstandes.
Reichshandelsverband für Handel und Gewerbe e. V., Ortsgruppe
Breslau und die angeschlossenen 91 Verbände.
2129

Frauen
gebrauch. Störungen
der Monatsregel
meine garantiert schmerzlos, außer-
ordentlich bewährten Präparate.
(Viele Dankschreiben).
Spezielle Frauenärztin,
Spülspülen usw. 2139
Breslau 13
Rüdigier Augustastr. 146 III
Nähe Hauptbahnhof.

Arbeitsmarkt
20 tüchtige Maurer
nach dem Waldenburger Industriegebiet für sofort
gefordert. Schlafgelegenheit vorhanden. 2119
Bauhütte Waldenburg G. m. b. H.

Preiswerte
Schlafzimmer
Eiche, pol. Ulme,
Eiche, weiß lackiert
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
findet man in großer Auswahl
und bester Ausführung bei
Julius Ollendorff & Co.,
Albrechtstraße 14.
2138

Tüchtiger, erfahrener
Verkäufer
für die Abteilung
Manufakturwaren
Kleiderstoffe
zum baldigen Antritt gesucht.
Schriftliche Angebote mit
Bild, Gehaltsansprüchen und
Referenzen an
LEINENHAUS
BIELSCHOWSKY
BRESLAU 1 2122
Nikolaistraße 74-76.

Zu kaufen gel.

Wir kaufen mit
Schallplatten
aller Fabrikate
ab heil oder zerbrochen
35 Mk. pro Kilo
also 8.50-10.00 pro Platte.
Odeon-Musik-Haus
A. Brechtstr. 7, T. R. 5508.

Zeitungsträgerinnen
für Strehlener Tor u. Innere Stadt
sowie eine für
Klein-Gandau-Schmiedefeld
gejucht
Expedition der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.

Säcke
neue, gebrauchte
u. zerbrochene, kauft
billigste Preise - kein
Lügner! 1, Tel. 21245

Werkmeister
oder
518
lehr tüchtiger, intelligenter Arbeiter,
welcher die Metallgießerei und -Presserei (Her-
stellung von Blechschichten, Büchsen, Schalen,
Röhren usw.) vollständig beherrscht und ab-
solut selbständig in der Herstellung von dazu
gehörigen Schnitt- und Stanzwerkzeugen
nach den neuesten Methoden arbeitet, wird
gegen sehr hohe Bezahlung gesucht. Tätig-
keitsbeginn zweite Hälfte Juli. Absolut selbst-
ständige Stellung. - Angebote nur schriftlicher
Art mit Gehaltsansprüchen unter H. 343 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 518

Zum Verkauf
Randschiffchen-
Schnellnähmaschinen
für **Familiengebrauch**
und in verschiedenen Größen
und Größen für **Nähmaschinen,**
Schneider und Kosmetiker,
auf Wunsch Teilzahlung,
empfehlen 2309

Jacob Schliesinger
Breslau, Rath. Wilhelmstr. 4.
Rein Leben. Nur 1 Treppe
Sahradgummi!
Gummis und Gummibänder
in allen Größen, Gummis,
Gummistreifen 16, alle Gummis
Kaugummis, Gummibänder.

Lehrlinge
die Luft und Liebe zum
Schiffbau haben
sind aus geordneten Fam-
ilien, und Göttern
achtbarer Eltern, werden
sofort eingestellt.
Fisch & Co.,
Gartenstr. 10/12.
Küchenarbeiten verlangt
Klosterstraße 45, 2. Etg. 2129

Kleine Anzeigen
sind komisch gestellt ein-
zigartig u. verrufen, Kaufge-
suche u. s. nur von Privatm.
Jeden Wort 50 Pf., fett 1 M.
Küchenarbeiten verlangt
Klosterstraße 45, 2. Etg. 2129

Wirtlicher Wetterbericht. Depressionen liegen über Finnland und dem Nordmeere; am höchsten ist der Luftdruck im Südwesten. Das Wetter bleibt vorwiegend teilweise heiter und warm bei schwächerem westlichen Winde.

Nach dem Breslauer Frühlingsmarkt wurden am 20. Juni folgende Großhandelspreise für Gemüse und Obst veröffentlicht: Stäckspinnat 400 bis 500 Mark, ägyptische Zwiebeln 900 bis 1000 Mark, italienische Zwiebeln 500 bis 600 Mark, Abarbarber 130 bis 150 Mark, Kürbisse 300 bis 700 Mark je Zentner, Mörrüben je 12 Bund 25 bis 30 Mark, Blattsalat je 12 Köpfe 2 bis 3 Mark, Oberrüben je Schod 20 bis 30 Mark. Die Zufuhr war stark, die Preise nachgebend und der Geschäftsgang schleppend.

Ertrinken. Ein Opfer des Sudens wurde am Dienstag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr der Hirschstraße 67 wohnhafte 9 Jahre alte Knabe Helmut W. in der Bucht des Südjahreskanals nahe der Schleusenbrücke. Dem Klempner Arthur Z. u. Gerz, Grüne Lue 2, gelang es schließlich, den im Schlamm liegenden Knaben an die Oberfläche zu bringen. Eigenhändige Wiederbelebungserfolge blieben ohne Erfolg. Selbst die Tätigkeit von zwei herbeigerufenen Ärzten der Magklinik blieb ohne Erfolg. Die Leiche wurde dann in die Anatomie geschafft.

Für 60 000 Mark Schwärzen in Säden verpackt hatten bereits 3 Einbrecher in einem Schuhwarengeschäft in der Friedrich-Wilhelm-Straße, in das sie in der Nacht zum 19. d. Mts. eingebrochen waren. Kurz nach 2 Uhr bemerkte sie dort ein Wächter der Wache und Schlafgesellschaft und löst ein. Die 3 Diebe rissen aus, die in Säden verpackten 106 Paar Schuhe zurück lassend.

Gewerlichschaftsbewegung.

XI. Deutscher Gewerlichschaftskongress.

Leipzig, den 20. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zweiter Verhandlungstag.

Die Sitzung wird mit einer Begrüßungsansprache des Vertreters der französischen Gewerlichschaften, Louhaux, eröffnet. In temperamentvoller Rede sagte er unter anderem: es sei ihm eine besondere Freude, zum ersten Male nach dem Kriege mit dem Teil des internationalen Proletariats in Fühlung zu kommen, der seit jeher die sicherste Stütze der Demokratie war. Dies sei die Befähigung des Berprechens, das sich die Vertreter der französischen und deutschen Arbeiter in den letzten beiden Jahren in kleinen Konferenzen gaben. Dieser Kongress sei ein herrlicher Augenblick. Militantische und Imperialistische dürfen niemals wieder Gelegenheit bekommen, einen Krieg zu entfachen.

Vorsitzender Reichelt unterließ die Ausführungen mit der Erklärung, das deutsche Proletariat sei entschlossen, alles zu tun, um den festen Zusammenhalt der Arbeiter auf beiden Seiten des Reiches zu erreichen und damit den Weltfrieden zu sichern.

Der Kongress tritt dann in die Debatte über den Geschäftsbericht ein. Als erster Redner erhält Bäcker (Metallarbeiter) als Vertreter der Kommunisten, das Wort. Er beschäftigt sich zunächst mit der ungeheuren Leuerung, geht dann auf das Verhalten der Reaktion ein und bezeichnet es als die Pflicht der Gewerlichschaften, den Kampf gegen sie aufzunehmen und neue Gefahren für das Proletariat abzuwehren. Scharf kritisiert er die „Berichtsstellen-Zeitung“ und die Haltung des Bundesvorstandes gegenüber dem Bielefelder Abkommen, zu dessen Durchführung er nichts getan hat. Die Erfüllungspolitik, namentlich die Haltung verschiedener Sozialdemokraten zu dem Wirtlichstentag, bringe diese in große Gefahr. Im Zusammenhang mit der Erfüllungspolitik stehe die Steuerpolitik des Bundesvorstandes, die nicht dazu angeht, zu verhindern, daß die großen Kosten auf die Arbeiterlichschaft abgewälzt werden. Auch auf internationalen Gebiet habe der Bundesvorstand versagt.

Dittmann (Metallarbeiter) erhält für die Unabhängigen das Wort und sagt: Wenn wir zurückbliden auf den Weg, den wir seit Nürnberg zurückgelegt haben, dann sehen wir, daß die Arbeitsgemeinschaft und die Koalitionspolitik uns nicht vorwärts gebracht haben. Untrennbar verbunden sind die Fragen der Sozial- und Wirtlichspolitik und die Fragen der großen Politik. Die Aufgabe der Spitzenorganisationen im Eisenbahnerbereich haben den Beginn des Koalitionsrechtes in die Hände gearbeitet. Das Koalitionsrecht darf aber nicht angetastet werden. Die Schlichtungsausschüsse pfeifen auf die Anordnungen des Reichsarbeitsministeriums. Das Betriebsrätegesetz hat den Arbeitern nur Scheinrechte gegeben. Der Entwurf der Schlichtungsordnung ist für uns unannehmbar, besonders im Hinblick auf den Justizparagrafen 55. Die 10 Punkte des ADBG waren der Ausdruck des Willens der Arbeitlichschaft. Der ADBG sagt: Die Forderungen konnten nicht alle durchgeführt werden. Aber würden dem Alles und dem Nichts gibt es einen breiten Weg der Mitte, auf dem sich manches erreichen läßt. Mit einem Gefühlnis zur Einigung des Proletariats und mit der Aufforderung an die Gewerlichschaften und die sozialistischen Parteien, alle Kräfte für dieses Ziel einzusetzen, schloß Dittmann unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen.

Als dritter Redner nimmt für die sozialdemokratische Fraktion Genosse Breg-Hannover (Fabrikarbeiter) das Wort, in dem er anerkennt, daß der Bundesvorstand nicht vollkommen ist und stellt alsdann die Frage: Was war unter den gegebenen Verhältnissen zu erreichen? Wie es ein Verbrechen ist, einen Seefahrer bei Sturm und Wetter mit falschen Karten hinauszuwerfen, so ist es auch ein Verbrechen, wenn man mit falschen Mitteln das Proletariat in den Kampf schickt. Den verschiedenen Richtungen wird es kein Bundesvorstand Recht machen. Zur Verwirklichung des Sozialismus ist die Erfüllung verschiedener Voraussetzungen notwendig, aber in der heutigen Wirtlichstlage ist sie nicht möglich. Für die Durchführung der zehn Punkte sind die Voraussetzungen außerordentlich ungünstig. Im ganzen Lande wurde der Bundesvorstand bekämpft, als Verräter verurteilt, weil er den Kampf für diese Punkte nicht aufnahm. Bei solch einem Kampf wird es aber unter den heutigen Wirtlichstverhältnissen bis zum Reichstagen kommen und die Arbeiterlichschaft hätte dann den Klassenkampf im Interesse des Unternehmertums geführt, das die Arbeitsbedingungen diktiert würde. Der Sozialismus ist das Ziel des Klassenkampfes. Zur Erreichung dieses Zieles ist eine feste organisatorische und geistliche Einheit notwendig. Von den 18 Millionen Gewerlichschaftlern, die es in Deutschland gibt, stehen aber noch lange nicht alle im ADBG. Und von den 8 Millionen Wirtlichstgliedern der Freien Gewerlichschaften waren einige Millionen nach 1914 nicht auf die Beine zu bringen, wenn es galt, einen Kampf zu führen, und wagten es nicht einmal, sich zur Organisation zu bekennen. Das Klassenkampfbuch ist heute noch nicht vermehrt! (Lebhaftes, sehr richtig!)

Die Schlichtungsordnung ist noch von keinem Gewerlichschaftler befürwortet worden. Ein unbefristetes Streikrecht gibt es nicht einmal in dem kommunistischen Ideal Sozialismus; dort ist das Streikrecht nicht nur in den Staatsbetrieben aufgehoben, auch in den Privatbetrieben darf von ihm kein Gebrauch gemacht werden. Kein deutscher Gewerlichschaftler hat je eine solche Beschränkung des Streikrechts, die einer Aufhebung gleichkommt, gefordert. Ebenjowenig teilt die Sozialdemokratie die Ansichten Kautskis und anderer in der Frage des Wirtlichstentages oder des Beamtenstreikrechts. Aber wir jagen, mit der Lebensstellung und der Position eines Beamten ist nicht zu vereinbaren das Bestreben, die Konjunktur zur Erhöhung der Gehälter auszunutzen. Wenn die Kommunisten in ihrer fortgesetzten Hehelei die Brandfackel schwingen, so mühten die Reaktionen mit Eichenlaub und Schwertern geschmückt werden, wenn sie diese Situation nicht für ihre Zwecke ausnützen würden. (Stürmischer Beifall). Als in den Wirtlichstständen der Kommunisten ihre Diktatur gegen die Sozialdemokratie ins Werk gesetzt wurde, hatte nur die Reaktion den Augen davon und ihre jegliche Frechheit ist lediglich die Folge jener Politik der Kommunisten.

In Bezug auf die Arbeitlichschaften erinnert Breg-Hannover an den Eisenwirtlichstverband und seine Aukundenbestellung, wo die unabhängigen Arbeitlichschaftsgegner des Metallarbeiterverbandes mit den schälimsten Schattmachern Hand in Hand arbeiten. Breg fragte, ob man etwa diese Sünden mit dem Mantel der Größe der Organisation verdecken wolle. Auch in der Frage des Beamtenstreikrechts und der Wirtlichstlichen Notlilfe sind die Ansichten geteilt. In Sachsen haben sich unabhängige Minister für die Wirtlichstliche Notlilfe eingesetzt und sie gegen den Streik der Beamten eingesetzt.

Zum Schluss stellt Breg fest, daß der Bundesvorstand für seine Tätigkeit nicht die Lügen verdiene, die ihm aus politischen Gründen erteilt wurden. Seine Politik wäre die für ihn und die Arbeiterlichschaft allein mögliche. (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Der „Allgemeine Deutsche Beamtenbund“ gegründet. Am Sonntag vormittag wurde in Gegenwart von 62 Beamtenvertretern, die 13 Beamtenverbände vertraten, die geplante Gründung des „Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes“ in Leipzig vollzogen. Im Anschluß an diese Gründungsitzung fand im Kristallpalast eine große Kundgebung der Leipziger Beamten für die neue gewerlichschaftliche Beamtenorganisation statt, in der die neue gewerlichschaftliche, Roter-Deutscher Eisenbahner-Verband und Haendele (Telegraphenbeamter) referierten. Zustimmungserklärungen zur Gründung gaben ab der Beizetverein des Verbandes der Post- und Telegraphen-Beamten, zugleich für den Bezirk Hamburg der Verband der Postbeamten, Vertreter der Bankangestellten und der Reichsverband der Verwaltungsbeamten. Genosse Steinlopf begrüßte die neue Gründung, der er sich zur Verfügung stellte. Schumann vom ADBG erklärte, daß die Gründung ohne Zutun des ADBG, erfolgt sei. Aufhänger vom Abend wachte sich gegen diese Erklärung. Neumann vom Abend wachte sich gegen diese Erklärung. Neumann vom Abend wachte sich gegen diese Erklärung. Neumann vom Abend wachte sich gegen diese Erklärung.

Streik in Breg. Die Arbeiterlichschaft der Brierer Metallindustrie ist wegen Lohnbifferenzen in den Streik getreten. Deutscher Metallarbeiterverband.

Ein unverständliches Urteil des Gewerbegerichts unter dem Borß des Gewerbeberichters Dr. Steinberg.

Zwei Arbeiterinnen der vor dem Gewerbegericht und Schlichtungsausschuß sehr bekannten Firma Gebrüder Udo und Kom. Konstitutionsfabrik, Ende Polbitstraße, klagten beim Breslauer Gewerbegericht auf ihren ihnen zustehenden Tariflohn. Der Tarif für die Schokoladenindustrie ist vom Reichsarbeitsministerium für ganz Deutschland für allgemeinverbindlich erklärt, und zwar im „Reichsarbeitsblatt“ Nr. 10 vom Jahre 1921. Ferner bejaht der Absatz 2 dieses Tarifes: Alle Vereinbarungen gelten als Kollektivverträge. Sonderabmachungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, die den Kollektivverträgen nicht entsprechen, sind verboten. Trotz dieser klaren Festlegung, die eigentlich jedes Kind über 10 Jahren verstehen mühte, wurden die Klägerinnen mit ihrer Klage abgewiesen.

Durch dieses unverständliche Urteil scheint den Herren der Firma Udo der Kamm sehr geschmolzen zu sein, und wurden an gleichen Tage ohne Grund und Ursache weitere 30 Arbeiterinnen entlassen, die selbstverständlich reiflos nicht in den Beß ihrer vollen Tariflöhne gekommen sind.

Mit dieser Entlassung wird sich der Schlichtungsausschuß in den nächsten Tagen zu befassen haben, und das Gewerbegericht mit der Lohnklage.

Bereinstalender.

Schwimmverein Poseidon. Donnerstag, den 22. Juni, abends 6 Uhr: Staffettenmannschaft im Schlunge (Schlemmbüchse). Freitag, den 23. Juni, abends 6 Uhr, Jugendmannschaft, Männer. Rundreisen Bootsausflug K. R. B. Weidenbamm. Sonntag, den 25. Juni, früh 6 Uhr, alle Wirtlichstler Treffpunkt: „Rektor Heller“. Schwimmsport nach Sandberg. Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Breslau. Donnerstag, den 22. Juni, abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerlichschaftshauses unterhalb der Galerie, Vertrauensmänner- und Betriebsräte-Versammlung der gesamten Holzarbeiter. (Näheres siehe Inserat).

Schwermathletik. Donnerstag, den 22. d. Mts., abends 7 Uhr, bei Gliemski, Trebnitzerstraße 7, erweiterte Vorstandssitzung, an der jeder Breslauer Verein unbedingt einen Vertreter entsenden muß. Die Bezirksleitung.

Wasserstand vom 21. Juni 1922

Wasserstand	Wasserstand
Kattfor 1,16	Breslau (Unter-Fegel) . . . - 0,86
Kroppitz 2,15	Kranfer (Ober-Fegel) . . . 5,30
Kolof -4,63	(Unter-Fegel) 1,80
Brieg (Waltentau) 2,26	Dobersruh 0,78
Reifmündung (Ober-Fegel) . . . 3,80	Treizen 1,07
Reifmündung (Unter-Fegel) . . . 1,55	Wassermärme: + 18,4°
Breslau (Ober-Fegel) 4,54	

Das Geheimnis jung zu bleiben! Mucalin. Desinfektions-Sant-u-Toilette-Grnze. Zu haben in: Drogerien und allen Apotheken, Parfümerien.

Familien-Anzeigen

Am 19. Juni früh verstarb infolge Schlaganfall unser Kollege, der Galgebauer August Galke im Alter von 48 Jahren. 523 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Belegschaft Hydrometer A.-G. Beerdigung: Donnerstag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr auf dem Oewitzer Friedhofe, Halle 2, Tor 6. Trauerhaus: Hahnstraße 18.

Am 19. Juni, früh 5 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbundkollege, der Kampesener August Galke im Alter von 48 Jahren. 2126 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Halle 2 des Oewitzer Friedhofes.

Am 14. Juni starb unser Mitglied, der Kuchler Heinrich Drobaer im Alter von 43 Jahren. 2127 Ehre seinem Andenken! Die Ortsverwaltung. Beerdigung: Mittwoch, den 21. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Halle 2 des Oewitzer Friedhofes in Oeslau.

Mitlich und unverletzt verschieden am 11. Juni nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innig geliebter, hoffungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Nefte, Cousin und Beizigten, der Eisenbahner Walter Bartos im blühenden Alter von 21 Jahren. 520 Wer den Entschlafenen kannte, wird unseren Sehn-Schmerz empfinden können. In ständiger Mente, die unvergesslichen Eben Karl Bartos auf im Gedächtnis, ist hier, nebst Geschwistern u. Alices Elmsch als Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Paulus-Friedhofes in Oeslau.

Am 11. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, verstarb unser Freund und Verbundkollege, der Bruder Walter Bartos im Alter von 21 Jahren. 2124 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes in Oeslau.

Am 10. Juni, den 21. Juni, verstarb nach langem Leiden unser lieber Schwager Adolf Hallmann im Alter von 21 Jahren. 517 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Breslau, den 21. Juni 1922. H.-E.-V. Oeslau. Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des St. Nikolai-Friedhofes in Oeslau.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Am 19. Juni, früh 4 Uhr, verstarb unser Freund und Verbundkollege, der Kampesener Adolf Hallmann im Alter von 67 Jahren. 2125 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolai-Friedhofes in Oeslau. 2125

Fabrik-Kreis der Kampesener in Breslau Am 19. Juni verschieden unser wertes Mitglied Herr Adolf Hallmann im Alter von 67 Jahren. 522 Ehre seinem Andenken! Der Vorstand: R. Gutsmann. Beerdigung: Donnerstag, 22. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Nikolai in Oeslau. 522

Am 17. Juni verschieden unser wertes Mitglied, der Eißner-Handwerker Otto Hoffmann im Alter von 51 Jahren. 517 Sein Andenken wird in Ehren halten. Der Vorstand des Vereins der Handwerker der Stadt Breslau. Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, von der Halle 2 des Oewitzer Friedhofes in Oeslau.

Am 19. Juni verschieden nach langem, schweren Leiden meine gute Gattin Margarete Schmiegel geb. Zucker im Alter von 37 Jahren. Dies zeugen tiefbetührt an Der trauernde Gatte Max Schmiegel Die trauernden Eltern und Geschwister. Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Dürigoyer Friedhofes. 516

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am 19. Juni verstarb die Frau unseres Verbundkollegen, des Tischlers Max Schmiegel Frau Margarete Schmiegel Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder der Ortsverwaltung Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 22. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Dürigoyer Friedhofes. 2118

Sozialdemokratie und Schule von Heinrich Schulz. — 400 Mark. Schillingen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolportieren entgegengenommen. Anzüge eigener Andertung, große Auswahl, billig! Winkler, 2115 Adalbertstraße 16. Tüll-Bettdecken über 2 Betten sehr billig! Sonntag 22. Mese.

Sozialistische Literatur-Rundschau

Ausländische Schriften gegen Versailles.

Nicola Kjelien (Moskau). Dreibund und Dreierband. Die diplomatische Vorgeschichte des Weltkrieges...

Francesco Ritti, Italienerischer Ministerpräsident a. D. Das seltliche Europa. Ueberlegt von Margarete Felden...

Diese beiden Schriften, nach Gegenstand und politischer Einstellung des Verfassers durchaus verschieden...

Das Buch von Ritti in dem Glauben in die Hand nimmt das Bekennnis eines radikalsten Pazifisten...

Wir müssen froh sein, daß Ritti aus Regnes im Grunde ihres Herzens keine wirkliche Liebe für Deutschland haben...

Dr. R. E. (München).

Buchbesprechungen.

Karl Marx: Die Inauguraladresse der internationalen Arbeiter-Association...

Die Geschichte der ersten Internationale ist leider in der Arbeiterbewegung fast vergessen...

Die Inauguraladresse lehrt für die gegenwärtige politische Situation der Arbeiter auch etwas...

Wenn heute die Führer des Opportunismus gegen den Sozialismus widerstand leisten...

englischen Arbeiterklasse ist es im Jahre 1847, nach einem 80-jährigen mit bewundernswürdiger Ausdauer geführten Kampf...

Kautsky hat an die Inauguraladresse die vier Resolutionen des Genfer Kongresses der Internationale vom Jahre 1868 angefügt...

Es kann jedem Arbeiter nur empfohlen werden, diese kleine Marx'sche Schrift sich anzuschaffen...

Dr. Bruno Kanster. Die Berufsfreude im modernen Wirtschaftsleben. Staatspolitischer Verlag, Berlin.

Karl Hoffnung, allerdings nicht zu leugnender leiser Stenogist, wird der mehr oder minder Sachkundige das Buchlein zur Hand nehmen...

Zur Hebung der Berufsfreude innerhalb der Betriebe geht A. von den Methoden und Wirkungen des Taylorismus auf die wissenschaftliche Betriebsführung über...

Professor Dr. Leopold Wenger. Das Despotismus in Ägypten. Verlag Pfeiffer-München.

Bücher - so pflegt der Wiener Abgeordnete Bielowlaw, das entlang terribler der Christlichsozialen zu sagen...

Diese Heimatliche hat Ägypten vor der jüdischen Fremdenherausdrängung gesehen, ist allein - und sie ist begründet darauf, daß das Land auch geographisch eine Einheit bildet...

Wenn man nicht den Abend einiger Ägypter Fieber (von dem die Ägypter auch nur eine Besessenen sind) als Grund der Revolution...

Dr. Frh. Dehnow. Sittlichkeitsdelikte und Strafrechtsreform. Verlag Julius Wittmann, Verlagsbuchhandlung Stuttgart.

Unser geltendes Strafgesetzbuch ist jetzt 52 Jahre alt. Man merkt ihm dieses Alter auch an.

Der Verfasser hat völlig Recht, wenn er es bemängelt und für ein Kennzeichen des Geistes des Vorentwurfs hält...

Im einzelnen kann man sich mit dem Verfasser einverstanden erklären, wenn er die Abschaffung des im jetzigen Strafgesetzbuch die Nummer 175 tragenden Paragraphen...

Ein Kuriosum ist die Fassung des Kuppel-Paragraphen im Vorentwurf. Würde diese Fassung Gesetz werden...

Im übrigen kann man dem Verfasser darin Recht geben, daß die Unterdrückung anormaler geschlechtlicher Intimität weniger Sache des Kriminalisten als Sache des Mediziners...

Dr. C.

Stadtrat H. von Frankenberg. Das Reichsmietengesetz. Verlag Stephan Geibel, Altona S. A.

Das Reichsmietengesetz ist ein Messer ohne Hest. Es ist ohne die Ausführungsbestimmungen nicht zu gebrauchen...

Zwei neue Wiederaufbau-Zeitschriften

Und etwas gleichzeitig in der letzten Zeit hervorgerufen. Der linksliberale 'Kämpfer' 'Guardian' der nach seiner vermittelnden Stellung zwischen Arbeiterpartei...

Bücher tritt ein gleichzeitiger deutscher Unternehmener auf, der in politischen Teil anderer Blätter bereits gelegentlich geäußert wurde...